

RATGEBER: Heute mit Dr. med. Ulrich Kallenbach

Interventionelle Therapie

Die moderne interventionelle Schmerzmedizin bietet vielversprechende Behandlungsansätze.

In der interventionellen Schmerzmedizin werden minimal-invasive Techniken genutzt, um Schmerzauslöser gezielt zu lokalisieren und effektiv sowie schonend zu dämpfen oder auszuschalten. Die meisten der behandelten Patienten leiden unter Schmerzen am Bewegungsapparat, vor allem an Rückenschmerzen. Aber auch Menschen mit starken und hartnäckigen Kopf- und Gesichtsschmerzen können von der interventionellen Therapie profitieren.

Ein gutes Beispiel hierfür ist die sogenannte Blockade des Ganglion sphenopalatinum, welche bei mit anderen Methoden nicht ausreichend beherrschbarer Migräne, Clusterkopfschmerzen und atypischen Gesichtsschmerzen zum Einsatz kommen kann – allesamt Schmerzbilder, die den Betroffenen meist massiv belasten und deren Behandlung sonst

oft schwierig ist. Das Ganglion sphenopalatinum bezeichnet eine Ansammlung von Nervenzellen an der Schädelbasis und wird von Fasern durchzogen, welche Schmerzsignale bei den oben genannten Krankheitsbildern übertragen. Unter Blockade versteht man die Inaktivierung dieser Strukturen mit einem örtlichen Betäubungsmittel. Um dies zu erreichen, kann mittels einer neuen Technologie ein weiches Kunststoffröhrli unter Röntgenkontrolle behutsam durch die Nase eingeführt werden; das Medikament wird dann an der Hinterwand der Nase in Tropfenform – also ohne Nadel – aufgetragen.

Der ambulante Eingriff erfolgt nach Unempfindlichmachen der Nasenschleimhäute mit einem Spray, dauert wenige Minuten, ist in der Hand des Experten sehr sicher und für den Patienten in aller Regel nur minimal unangenehm. Häufig gehen die Kopfschmerzen danach binnen Minuten stark zurück oder verschwinden sogar völlig. Mögliche und meist sehr schnell vorübergehende Nebenwirkungen umfassen Nasenbluten, einen betäubten Rachenraum, Tränen/



**Dr. med. Ulrich Kallenbach, Facharzt
Anästhesiologie und Schmerzmedizin**

Rötung des Auges sowie Schwindelgefühle. Im Normalfall können Patienten die spezialisierte Klinik oder Praxis innerhalb einer Stunde wieder verlassen. Die günstige Wirkung auf die Schmerzen kann hingegen mehrere Wochen lang anhalten; danach kann die Behandlung wiederholt werden. Auch bei anderen Kopfschmerzarten

bietet die moderne interventionelle Schmerzmedizin vielversprechende Behandlungsansätze; so können etwa Kopfschmerzen mit Ursprung in Problemen der oberen Halswirbelsäule oder auch die Occipitalis-Neuralgie (bestimmte Form von Schmerz im Hinterkopf) durch ambulante Eingriffe mit überschaubarem Aufwand und minimalem Risiko oft lange anhaltend gelindert werden.

Sollten Sie von hartnäckigen Schmerzen geplagt werden, können Sie Ihren Hausarzt oder behandelnden Facharzt darauf ansprechen, ob Sie möglicherweise von der Beurteilung durch einen interventionellen Schmerzspezialisten profitieren. In der Regel gilt: Je früher ein Schmerz konsequent behandelt wird, desto besser ist die Prognose. Jedoch ist auch bei schon jahrelang bestehenden Beschwerden oft noch eine erhebliche Besserung zu erzielen.

**Dr. med. Ulrich Kallenbach
FA Interventionelle Schmerztherapie
SSIPM, Schmerzmedizin Aarau,
Medizinisches Zentrum Brugg
www.mz-brugg.ch**